

# **MAGAZIN**

Zeitschrift des Arbeiter-Samariter-Bundes Deutschland e. V.

## **1.000 WÜNSCHE WURDEN WAHR**

Wie der ASB mit Ihrer Hilfe  
Schwerstkranke glücklich  
machen konnte



# 130 Jahre

## Samariter für die Zivilgesellschaft

### 1888 – 2018



130  
JAHRE

 **ASB**  
Arbeiter-Samariter-Bund

# Inhalt



<b>TAUSEND GLÜCKLICHE GESICHTER</b> Mehr als 1.000 Wünsche haben die ehrenamtlichen Wunscherfüller des ASB wahr werden lassen	<b>4</b>
<b>„EIN BISSCHEN WIE ZU MAMA FAHREN“</b> Erholung für Mütter, Väter und Kinder im ASB Mutter-Kind-Therapiezentrum in Graal-Müritz	<b>8</b>
<b>EHRENAMTLICHE SAMARITER TRAINIEREN HELFER NACH DEM TSUNAMI</b> Trinkwasserversorgung durch mobile „Sky Hydrants“ in Indonesien	<b>10</b>
<b>FÜR KATASTROPHEN GEWAPPNET</b> 500 Samariter üben am Störnthaler See	<b>14</b>
<b>20. ASB-BUNDESKONFERENZ</b> Delegierte wählen neuen Bundesvorstand und beschließen Organspende-Kampagne	<b>17</b>
<b>#ASBHILFT</b> Trends und aktuelle Kurzmeldungen aus den sozialen Medien des Verbandes	<b>20</b>
<b>WIR IM ASB</b> Kolumne des Bundesvorsitzenden Knut Fleckenstein	<b>22</b>
<b>RÄTSEL &amp; SERVICENUMMERN</b>	<b>23</b>

## Impressum

**Rechtlicher Hinweis:**  
Für unaufgefordert eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge decken nicht zwangsläufig mit der Meinung von Herausgeber und Redaktion.

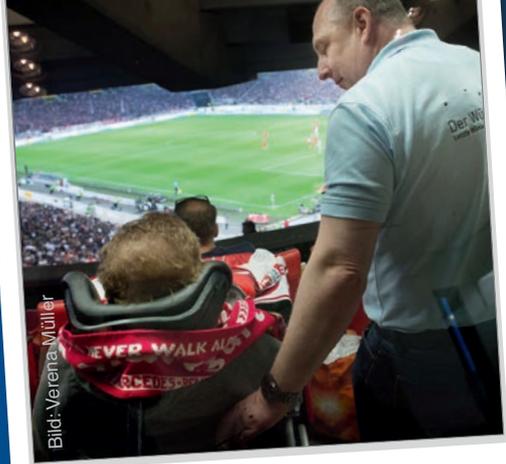
**ASB Magazin:** Mitgliederzeitschrift des ASB Deutschland e. V., Erscheinungsweise: viermal jährlich  
**Herausgeber:** ASB-Bundesverband, Sülzburgstraße 140, 50937 Köln, Tel.: 0221/4 76 05-0, www.asb.de, V. i. S. d. P.: Ulrich Bauch  
**Gestaltung und Redaktion:** Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, E-Mail: magazin@asb.de  
**Bildnachweise:** Titel: Lars Berg, U2: ASB / K. Maibaum (Illustration), S. 8/9: A. Behrendt, S. 10/11: G. Welters, S. 13: M. Ressel, S. 14-19, 22: ASB/Hannibal, S. 22: ASB / B. Bechtloff, alle weiteren: ASB  
**Druck:** Mohn Media Mohndruck GmbH, Carl-Bertelsmann-Straße 161 M, 33311 Gütersloh  
**Verbreitete Auflage:** 1.193.212 Expl. (Ausgabe 3/2018)  
 Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 15. Januar 2019



Herr Zerzinger wollte noch mal zur Berghütte Höchleite im Allgäu.



Ein Musicalbesuch war ein großer Wunsch von Herrn Miguera.



Kai konnte noch einmal seinem VfB zusehen.



Mit Werner fuhr das Wünschewagen-Team zum Fränkischen Freilandmuseum.



Bernd wollte unbedingt mal auf einem Pferd sitzen.



Ans Meer fahren war Waltrauts Wunsch und ihre Familie war auch dabei.



Als großer Delphinfan konnte Franziska einmal ihr Lieblingstier streicheln.



Die Freiheit in der Luft konnte Kristian bei seiner Ballonfahrt erleben.



Die Sonnenstrahlen in Travemünde brachten Regina selbst zum Strahlen.



Zur Baumwahl fuhr der Wünschewagen in den Friedwald Bad Berka.



Eckhard wollte noch einmal sein Helgoland sehen.



In der Elbphilharmonie konnte Kurt hinter die Kulissen sehen.

Bild: Lars Berg  
Silke

# Tausend glückliche Gesichter

Mehr als 1.000 Wünsche haben die ehrenamtlichen Wunscherfüller des ASB wahr werden lassen

**M**enschen in ihrer letzten Lebensphase Glück und Freude schenken – das ist die Mission der ASB-Wünschewagen. Seit 2014 erfüllt das rein ehrenamtlich getragene und ausschließlich aus Spenden finanzierte Projekt schwerstkranken Menschen einen besonderen Herzenswunsch und fährt sie gemeinsam mit ihren Familien und Freunden noch einmal an ihren Lieblingsort.

So wie Silke Möller. Die 62-Jährige leidet an Brustkrebs im Endstadium, die Ärzte geben ihr nur noch wenig Zeit, wie viel genau, kann niemand sagen. Sicher ist nur, es wird ihr letzter Sommer sein. Mit der Diagnose hat sie sich so gut es eben geht arrangiert, aber eine große Sehnsucht ist

geblieben: noch einmal das Meer sehen, die salzige Luft riechen, die Meeresbrise auf der Haut spüren. Für die schwerkranke Frau allein war das nicht mehr möglich, der Wunsch schien unerfüllbar.

Genau hier setzen die ASB-Wünschewagen an: wo Angehörige überfordert sind, wenn ein Fahrgast nur liegend transportiert werden kann, pflegerische medizinische Betreuung benötigt oder die Familie sich den Ausflug allein nicht zutraut. Dank Spenden und dem Engagement von rund 1.300 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern fährt der Wünschewagen für seine Gäste kostenfrei. Mitfahren darf jeder, der noch transportfähig ist, das Ziel bleibt dem Wünschenden überlassen – ob ans Meer, ins Stadion, zum Konzert, zur Familie oder noch einmal nach Hause. Möglichst jeder Wunsch wird erfüllt.

## Noch einmal nach St. Peter-Ording

Auf den Arm ihrer Pflegerin gestützt, kommt Silke Möller an diesem Mittwochmorgen aus dem Haus. Sie ist aufgeregt, kann es kaum glauben, dass es wirklich losgeht. Die gelernte Steuerfachangestellte war mit ihrer Familie früher oft am Meer, verbindet damit viele Erinnerungen an

glückliche Momente. Heute ist sie mit ihrer Pflegerin und den zwei ehrenamtlichen Wunscherfüllern Karl-Heinz Harnack und André Bredemeier auf dem Weg zu ihrem Sehnsuchtsort.

Als sie endlich da sind und Karl-Heinz Harnack die Schiebetür des Wünschewagens öffnet, ist Silke Möller sofort in Bewegung. Der Strandrollstuhl ist dabei, aber sie will lieber laufen. Silke Möller mobilisiert alle Reserven und steuert vom Parkplatz ohne zu zögern auf das Meer zu. „Am liebsten würde ich jetzt rennen, aber das geht leider nicht mehr“, sagt sie.

Silke Möller jauchzt, zieht ihre Schuhe aus und steht für ein paar Minuten einfach nur im Wasser, den Blick in die Ferne gerichtet. Der Krebs hat sie verändert. Innerlich wie äußerlich. „Dann stehst du da. Ohne Haare. Siehst aus wie ein Hund. Und fühlst dich machtlos.“ An diesem Tag, in diesen Stunden, vergisst sie ihr Schicksal. Ist ganz im Hier und Jetzt. „Diese Momente, die sind unser Lohn“, sagt André Bredemeier. Es ist bereits seine vierte Wunschfahrt.

Das Restaurant hat einen Tisch mit Blick zum Meer reserviert. Silke Möller kann auch hier den Blick nur selten vom Wasser ab- >>



genießt den Tag in St. Peter-Ording

>> wenden. Das zieht sich langsam zurück, die Ebbe setzt ein. Silke Möller fühlt sich so gut wie lange nicht mehr. Sogar feste Nahrung kann sie zu sich nehmen. Rührei mit frischen Nordseekrabben und Bratkartoffeln. Die letzte Chemotherapie hat ihre Kieferknochen so sehr angegriffen, dass sie auf flüssige Spezialnahrung angewiesen ist. Das Personal kümmert sich rührend um Silke Möller. Die ist überwältigt, kann es kaum fassen, dass sich an diesem Tag alles um sie dreht.



Julius wünschte sich, einmal mit dem Zeppelin mitfahren zu können.

Nach dem Essen zieht sie sich um, sie hat ihr Lieblingskleid dabei. Es ist blau, lang und flattert im Wind. Es geht noch einmal zurück ans Meer. Sie kann nicht genug davon bekommen. Sammelt Muscheln und Krabben. Dann wird sie müde, André Bredemeier und Karl-Heinz Harnack bringen sie zu einem Strandkorb. Hier kann sie verschlafen, die Sonnenstrahlen spüren und das Leben, den Trubel um sie herum aufsaugen. Sie ge-

nißt jeden Augenblick: „Über das Leben an sich, darüber, dass man da ist, sollte man sich freuen. Denn jeder Tag ist ein Geschenk.“

### Einmal noch Zeppelin fahren

Einmal noch abheben, dieses Kribbeln im Bauch spüren, den Wolken ganz nah sein – der siebenjährige Julius ist ein echter „Luftikus“, liebt Flugzeuge, Luftschiffe, Heißluftballons. Der kleine Junge aus Heiligenhaus bei Essen leidet an Knochenkrebs im Endstadium. Aber wenn er träumt, dann kann er fliegen. Eine Fahrt mit einem Zeppelin – das ist sein großer Traum. Ein Traum, den Mama Melissa gern wahr machen wollte. Sie wollte ihren Sohn so gerne noch einmal von Herzen lachen sehen. Allein war es für die Feuerwehrfrau nicht machbar, bis sie sich an das Wunschewagen-Team wandte.

Die Herausforderung: Am anvisierten Wunschtermin sind alle Fahrzeuge in Nordrhein-Westfalen bereits im Einsatz. Kein Problem: Spontan springen die Wunschefüller vom Wunschewagen Niedersachsen ein. Andrea Lutter und Robin Pardey bringen den Flugfan samt Mutter und Opa zum Mühlheimer Luftfahrtunternehmen WDL, das ihn mit dem Zeppelin D-LDFR anderthalb Stunden in bis zu 600 Metern Höhe übers Ruhrgebiet kreisen lässt. Beim Flug über seinen Heimatort entdeckt er sogar das rote Auto seiner Oma. Nach der luftigen Fahrt gibt es für Julius noch Pommes und Eis – ein rundum gelungener Tag also.

### Einmal noch einen Elefanten streicheln

„Davor habe ich am meisten Angst: dass es morgen vorbei sein kann.“ Tabea König weiß, dass sie bald sterben wird. Die 28-Jährige



Einmal einen Elefanten zu streicheln, war Tabeas sehnlichster Wunsch.

hat Brustkrebs im Endstadium, Metastasen haben bereits das Gehirn erreicht. Ihr größter Wunsch: noch einmal einen Elefanten streicheln. Von ihrer Schwester Christiane bekam sie dazu einen Gutschein für eine Elefantenbegegnung im Stuttgarter Zoo „Wilhelma“ geschenkt.

Die Wartezeit beträgt normalerweise mehrere Monate – Zeit, die Tabea nicht mehr hat. Ihr Mann Patrick schaltet daraufhin den Wunschewagen ein. Die Ludwigsburger Wunschefüller arrangieren den Zoobesuch und Tabea kann ihren Elefanten endlich nah sein. Der Moment, auf den sie so sehnstchtig gewartet hat. Das junge Paar genießt die Zeit, lebt jede Sekunde ausgiebig. Sie können die Krankheit für kurze Zeit vergessen. „Es lohnt sich, dass man lebt. Es lohnt sich, dass man mit seinen lieben Menschen Zeit verbringt. Und das muss man nutzen. Jeden Tag, jede Stunde, jede Sekunde.“

Nach der Fahrt fuhr Patrick König mit Tabea zu seinen Eltern zum Abendessen. Patricks Mutter erinnert sich an den Abend als

„... fröhlich, mit spannenden Geschichten. Sie erzählten von ihren Erlebnissen und mussten viel lachen. Beide strahlten über das ganze Gesicht. Das hatte ich schon lange nicht mehr gesehen.“

Tabeas Wunschfahrt wurde von Stern TV begleitet und im Fernsehen ausgestrahlt. Sie konnte den Beitrag noch sehen, nur drei Wochen nach der Fahrt verstarb sie.

### Einmal noch zum Eishockey

Als eingefleischter Fan verpasste Karin Behrendt bisher kaum ein Spiel ihrer Eishockeymannschaft Crocodiles Hamburg. Zu Autogrammstunden brachte sie einigen Spielern sogar kleine Geschenke mit.

Doch in der Sommerpause erkrankt die 75-Jährige schwer. Ohne Hilfe kann sie kein Heimspiel ihrer Eishockeymannschaft mehr besuchen. Ihre Familie wendet sich daher an den Wünschewagen, der wiederum den Eishockey-Sportverein und zwei ehrenamtliche Begleiterinnen mobilisiert. Mit dem Wünschewagen holen die beiden Ehrenamtlichen

Karin Behrendt im Hospiz Leuchter ab und bringen sie in die Eishalle Farmsen, wo ihre Familie bereits wartet. Von ihrem Platz aus hat sie eine gute Sicht auf das Spielfeld und feiert den 4:1-Sieg ihrer Herzensmannschaft gegen die Hannover Scorpions.

Am Ende sind es die Spieler, die ihr Respekt erweisen und sich für ihre jahrelange Unterstützung mit einem lautstarken UFFTA bedanken. Crocodiles-Spieler Tobias Bruns: „Fans, Team und Verantwortliche haben gezeigt, dass die Crocodiles eine große Familie sind. Karin Behrendt ist eine von uns.“

### Einmal noch zur Hochzeit des Sohnes

Die 30. Wunschfahrt der Brandenburger Wunscherfüller ermöglicht einem schwer erkrankten Vater die Hochzeit seines Sohnes miterleben. Der Wünschewagen bringt seinen Fahrgast vom Hospiz zum Standesamt. Aufgeregt und freudestrahlend sitzt dieser auf seiner Bettkante. Von der Erkrankung bereits schwer gezeichnet, spielt alles keine Rolle – es geht nur um die Hochzeit seiner Kinder und dass er dabei sein kann.

Alles, was an diesem Tag um ihn herum geschieht, ist für ihn besonders: Empfang, Trauung, Anschnitt der Hochzeitstorte, das Lachen seiner Kinder und der Hochzeitsgäste. Und auch die vielen Gespräche. Als er am Abend zum Brautpaar und den Gästen



Die Braut beglückwünschten war einer von vielen schönen Momenten an diesem Tag.

spricht, fließen viele Tränen. Auch Tränen des Glücks – an diesem besonderen Tag den geliebten Vater bei sich zu haben: „Vielen Dank für diesen wunderschönen Tag und vergesst nicht zu leben, es kann so schnell vorbei sein.“

Sehr häufig kommen Wunschfragen von Angehörigen, um ihren Liebsten eine besondere Freude zu bereiten. Oft sind es sehr einfache, aber unerfüllte Wünsche, die die Verwandten oder Freunde nicht mehr verwirklichen können, dem schwer erkrankten Menschen jedoch sehr viel bedeuten. Die Fahrt ist für beide Seiten etwas ganz Besonderes und Teil eines Prozesses, der Sterben heißt und Abschiednehmen bedeutet. Und zwar für die, die gehen, und die, die bleiben.

SUSANNE HÖRLE ■



Beim Eishockeyspiel konnte Karin ihrer Lieblingsmannschaft zuwinken.

### Helfen Sie uns, weitere Wünsche zu erfüllen

**Spendenkonto:** Volksbank Mittelhessen

**IBAN** DE07 5139 0000 0060 8253 51

**BIC** VBMHDE5FXXX

**Stichwort:** Wünschewagen



## „Ein bisschen wie zu Mama fahren“

Ausgleich zum Alltag: Erholung für Mütter, Väter und Kinder im ASB Mutter-Kind-Therapiezentrum in Graal-Müritz

**G**anz vorsichtig füllt Emma (4) die kleine Glasflasche mit feinem Ostseesand; verziert sie dann mit Seegras und Muscheln. „Das ist für meine Mama!“ Stolz hält sie ihr kleines Geschenk in der Hand.

Gemeinsam mit ihren beiden Zwillingenbrüdern Jonathan und Samuel (1) sowie ihren Eltern Andreas (38) und Johanna (32) ist sie für drei Wochen Gast im ASB Mutter-Kind-Therapiezentrum Graal-Müritz. „Wir haben

eine anstrengende Zeit hinter uns, vor allem mit den Zwillingen“, erzählt Vater Andreas. Als Projektmanager ist er arbeitstechnisch stark eingebunden, seine Frau Johanna muss die drei Kinder und den Haushalt schultern. „Wir haben keinen familiären Rückhalt und irgendwann festgestellt, wir müssen mal zur Ruhe kommen. Also haben wir einen Kurantrag gestellt“, erzählt Johanna. Das Ziel Ostsee stand für beide von vornherein fest. „Das Angebot hat uns sofort angesprochen. Uns

war es wichtig, als Familie wieder Zeit füreinander zu finden“, so die Eltern.

Der individuelle Therapieplan der Familie ist daher optimal aufeinander abgestimmt. Während Vater Andreas eher das Entspannungsangebot nutzt, sucht Mama Johanna den sportlichen Ausgleich. Immer im Wechsel, die Zwillinge wollen sie noch nicht alleine lassen. Dagegen hat ihre große Schwester schon viele Freunde gefunden, verbringt den Vormittag



*„Es gibt nicht so viele  
Möglichkeiten für  
alleinerziehende Väter.“*

in der Kindergruppe mit Basteln, Spielen oder Wanderungen. „Alle sind sehr nett hier. Wir fühlen uns pudelwohl. Es ist ein bisschen wie zu Mama fahren“, sind sich die Erwachsenen einig. Sie genießen es, mal Zeit für sich zu haben oder mit den Kindern am Strand spazieren zu gehen. „Den Abend haben wir dann für uns. Kein Putzen, Kochen oder Aufräumen“, freut sich Vater Andreas.

Auch Daniel (34) war vom Angebot des Therapiezentrums überzeugt. „Es gibt nicht so viele Möglichkeiten für alleinerziehende Väter“, so der Wasserbaumeister. Gemeinsam mit seinen beiden Kindern Lia (11) und Ryan (9) nimmt er sich an der Ostsee eine Auszeit vom Alltag, geht viel joggen und nutzt intensiv die Zeit mit seinem Nachwuchs.

Die beiden finden es super hier, genießen es, mit ihrem Vater zusammen zu sein.

„Unser Ziel ist es, die Interaktion zwischen den Eltern und Kindern zu fördern“, erklärt Klinikleiterin Martina Scheler. Dazu gehören gemeinsame Mittagessen, aber auch Beschäftigungsangebote, die Mütter oder Väter mit ihren Kindern wahrnehmen können. Der Hauptfokus der Therapie liegt natürlich auf den Eltern. „Sind sie gestärkt, überträgt sich das auch auf die Kinder“, weiß die Klinikleiterin. Daher erstellt das Team individuelle Therapiepläne, wobei das Angebot sehr weit gefächert ist. Es reicht von der Sozialtherapie und Einzelgesprächen über Ernährungsberatung, Atem- und Sporttherapie bis hin zur Physiotherapie und pädagogischen Konzepten. **NADINE KOBERSTEIN** ■

#### **Mutter-Kind-Therapiezentrum**

Das ASB Mutter-Kind-Therapiezentrum Graal-Müritz besteht aus zwei Einrichtungen: der Klinik Heidesanatorium (eröffnet 1997) und der Klinik Meeresbrise (eröffnet 2003). Jedes Haus kann 50 Familien, maximal 80 Kinder aufnehmen. Es finden 17 Kurdurchgänge im Jahr statt, die jeweils drei Wochen umfassen. Die Einrichtungen sind durch das Müttergenesungswerk zertifiziert und bieten neben Mutter-Kind- auch Vater-Kind-Kuren an.

#### **Kontakt:**

Mutter-Kind-Therapiezentrum  
Telefon: 038206/74-0  
Fax: 038206/74-2211  
E-Mail: [post@asb-mv.de](mailto:post@asb-mv.de)



# Ehrenamtliche Samariter trainieren Helfer nach dem Tsunami

Trinkwasserversorgung durch mobile „Sky Hydrants“ in Indonesien

**M**it mobilen Wasserfilteranlagen im Fluggepäck starteten Anfang Oktober ehrenamtliche Samariter des First Assistance Samaritan Teams (FAST) von Frankfurt nach Indonesien. Ihr Ziel: die Stadt Balikpapan auf Borneo. Was war der Grund für die sperrige Ausrüstung der Helfer, und warum ging es damit ausgerechnet auf diese Urlaubsinsel?

Hintergrund: Am Morgen des 28. September 2018 war alles ganz schnell gegangen. Die Westküste der indonesischen Insel Sulawesi wurde ohne Vorwarnung von einem schweren Erdbeben mit an-

schließendem Tsunami erschüttert. Innerhalb weniger Stunden war die gesamte Infrastruktur der Region lahmgelegt. Erst später konnte man das Ausmaß der humanitären Katastrophe feststellen: Der Tsunami forderte mehr als 2.000 Todesopfer; es gab rund 14.000 Verletzte und fast 90.000 Menschen wurden obdachlos.

## Nothilfe-Team erkundet die Lage

Der ASB reagierte umgehend und schickte ein Nothilfe-Team zur Erkundung der Lage von Yogyakarta in die Katastrophenregion. Die ersten Eindrücke waren verheerend. „Es fehlt den Menschen

neben medizinischer Versorgung und Nahrung vor allem sauberes Trinkwasser“, meldeten die Kollegen vom ASB Indonesien nach Deutschland zurück. Jetzt war das Know-how der ASB-Schnelleinsatzgruppe FAST gefragt. Ein sofortiger Hilfeinsatz im Katastrophengebiet wurde von der indonesischen Regierung verwehrt.

Um dem Verbot Rechnung zu tragen, keine internationalen Helfer direkt in die betroffenen Gebiete zu entsenden, entschied sich das FAST kurzerhand für einen anderen Weg der Hilfe. Ein dreiköpfiges Experten-Team reiste auf die Nachbarinsel Borneo und



schulte dort Mitarbeiter des ASB Indonesien und lokaler Partnerorganisationen über Funktionsweise, Installation und Wartung mobiler Wasseraufbereitungsanlagen, der sogenannten Sky Hydrants. Florian Hauke, Projektkoordinator FAST beim ASB-Bundesverband, erklärt: „Eine solche Anlage kann in 24 Stunden bis zu 1.200 Menschen mit sauberem Trinkwasser versorgen. Die mobilen Wasseraufbereitungsanlagen laufen ohne Strom und sind für unsere Hilfe in Katastrophengebieten unverzichtbar.“



Das Interesse der Schulungsteilnehmer war groß. Jeder wollte den Umgang mit diesen technischen Wunderwerken lernen. Auch Helfer mit einer Behinderung wie Blindheit oder Taubheit und Rollstuhlfahrer nahmen an



der Schulung teil. Barrierefreie Übungsräume, Übersetzer, Gebärdendolmetscher und nicht zuletzt die mitgebrachten „Sky Hydrants“ selbst machten es möglich, dass alle zusammen eine Woche lang erfolgreich lernen und üben konnten.

Dazu Projektleiter Dr. Christian Düsing (34), FAST-Mitglied aus Wiesbaden: „Die Stimmung in der Gruppe war konzentriert und entspannt zugleich. Trotz der Ernsthaftigkeit der Lage kamen bei uns Spaß und Teamgeist nicht zu kurz.“ Seine FAST-Kollegin Inga Sybill Krüger (37) ergänzt: „Mit dem hier Erlernen können die Teilnehmer das Thema Trinkwasserversorgung nun ganz pragmatisch selbst organisieren und ihr Wissen an andere Menschen weitergeben.“

### Mission erfüllt: Hydranten erfolgreich im Einsatz

Gesagt – getan: Inzwischen wurden fast alle Filteranlagen in der Katastrophenregion von Sulawesi aufgebaut und zum Einsatz gebracht. Regelmäßig gewartet von den einheimischen Mitarbeitern der „Wasser-Komitees“, sorgen die Aufbereitungsanlagen in den Nothilfe-Camps, in Schulen und an öffentlichen Plätzen für sauberes Trinkwasser und Hygiene. Auf Sulawesi werden sie die nächsten Jahre einen wichtigen Dienst leisten. ALEXANDRA VALENTINO

### Der ASB in Indonesien

Der ASB ist seit 2006 im Bereich Katastrophenschutz in Indonesien aktiv und kümmert sich insbesondere um Kinder, alte Menschen und Menschen mit Behinderung. Erfahrungen des ASB Indonesien mit seinem Länderbüro in Yogyakarta haben gezeigt, dass diese Bevölkerungsgruppen im Notfall einem besonderen Risiko ausgesetzt sind.

# „Wir entbinden jetzt“

Über eine aufregende Geburt im ASB-Rettungswagen

**A**ls der Alarm am Nachmittag des 24. September bei der Lichtenberger Rettungswache eintraf, konnte niemand erahnen, wie dramatisch die Lage von Vivien Höhnisch sein würde. Bei der schwangeren Frau hatten bereits heftige Wehen eingesetzt und sie schaffte es nicht mehr alleine ins Krankenhaus.

Als der Rettungswagen des Arbeiter-Samariter-Bundes bei der Frau zu Hause eintraf, folgten die

Wehen schon in sehr kurzen Abständen aufeinander. „Ziemlich schnell war uns klar, dass wir es keinesfalls mehr rechtzeitig bis in das anvisierte Helios Klinikum in Buch im nördlichen Berlin schaffen würden. Wir entschieden uns um und steuerten stattdessen das nähergelegene Sanaklinikum in Lichtenberg an“, berichtet Andreas Engel, der an dem Tag zusammen mit seiner Kollegin Steffi Düll als Rettungsassistent auf dem Wagen fuhr. Auf der Fahrt wurden die

Wehen immer heftiger. Beide Rettungsassistenten ahnten, dass das Kind sehr bald kommen würde.

## Dramatische Sekunden

„Plötzlich habe ich Andreas im Rückspiegel gesehen, der aufstand und ans Fenster zur mir nach vorne kam, mit den Worten: ‚Wir entbinden jetzt‘. Ich bin gerade noch über die Kreuzung gefahren, habe das Auto an den Rand gestellt – das Blaulicht war ja sowieso an – bin nach hinten gerannt und habe





die Tür aufgerissen“, schildert Steffi Düll die dramatische Situation. „Zeit, nachträglich einen Notarzt zu alarmieren, bestand nicht mehr. Wir waren auf uns allein gestellt“, ergänzt ihr Kollege.

Es scheint eine Fügung des Schicksals gewesen zu sein, dass die Geburt Schwerpunkt in Andreas Engels Prüfung zum Rettungsassistenten war. Allerdings liegt diese schon etliche Jahre zurück. Engel erzählt: „Bitte lass gleich alles so sein wie in der Theorie – schoss es mir durch den Kopf. In diesen Momenten läuft man nur noch auf Autopilot. Man fängt an, alles andere um sich herum auszublenden und es bleibt einfach null Zeit, darüber nachzudenken, was gerade passiert. Du funktionierst einfach nur noch und rufst nacheinander die einzelnen Schritte ab.“

„Als ich gesehen habe, dass der Kopf bereits da war und das Baby schon geschrien hat, setzte die erste Erleichterung ein. Dann kam auch schon der Rest des Körpers hinterher. Es ging wirklich alles rasend schnell“, beschreibt Steffi Düll den weiteren Geburtsvorgang.

### Große Verwunderung

Im letzten Schritt der spontanen Geburtshilfe folgte noch das professionelle Entfernen der Nabelschnur. „Wir haben das Kind anschließend in Decken gehüllt, der dankbaren Mutter übergeben und uns auf schnellstem Wege ins Krankenhaus gemacht“, so der Rettungsassistent. Seine Kollegin fügt hinzu: „Wir hatten vorher schon angekündigt, dass wir auf dem Weg sind. Als wir dann noch mal im Krankenhaus angerufen haben, dass wir jetzt mit dem Kind kommen, war die Verwunderung groß.“



Von der Geburt selbst bekommt die werdende Mutter nicht viel mit: „Ich kann mich an fast gar nichts mehr erinnern. Vieles habe ich erst später bei einem Wiedersehen, als wir noch mal über die Geburt gesprochen haben, zum ersten Mal gehört.“

Alles ging an diesem Tag unglaublich schnell. „Um 18 Uhr waren wir im Krankenwagen, um 18.06 Uhr war der Kleine auf der Welt“, erzählt die junge Mutter. Nach drei Tagen konnte sie mit dem kleinen Mattheo das Krankenhaus bereits wieder verlassen. Mittlerweile hat er bereits ein Kilo zugenommen und ist drei Zentimeter gewachsen.

**Der gesamte ASB Berlin freut sich mit der Familie und wünscht alles erdenklich Gute!**

PATRICIA DICHTL ■



## Für Katastrophen gewappnet

500 Samariter üben am Störmthaler See

**E**in heftiges Unwetter zieht über die Region Leipzig. Der Ausflugsdampfer „Wachau“ wird von einer Windhose erfasst und havariert. Feuer bricht auf dem Schiff aus, es gibt 100 Verletzte. Aber: alles zum Glück nicht echt, sondern ein möglichst realistisches Übungsszenario, dem sich 500 Samariter aus dem gesamten Bundesgebiet am 21. September stellten.

Verletzte retten, triagieren und versorgen, in Kliniken transportieren und die Lage mit Drohnen und Rettungshunden aufklären –

das alles war Teil der größten Katastrophenschutzübung des ASB in seiner 130-jährigen Geschichte, an der sich alle Einsatzbereiche des Bevölkerungsschutzes beteiligt haben.

Entwickelt und geplant hatte das Szenario Michael Schnatz, Referatsleiter für Bevölkerungsschutz beim ASB-Bundesverband, der an diesem „Unglückstag“ versuchte, den Gesamtüberblick zu behalten. „Insgesamt sind 90 Passagiere an Bord. Im Inneren des Schiffs gab es eine Explosion, die auch Passagiere über Bord schleuderte. Etwa 30 zum Teil schwer Verletzte müssen nun geborgen werden. Zudem konnten sich etwa 60 Personen durch einen Sprung ins Wasser ans Ufer retten. Sie liegen dort völlig erschöpft oder werden teil-

weise noch vermisst“, beschrieb Schnatz die Lage kurz nach der Havarie.

Es dauert nicht lange, bis die ersten Rettungskräfte am Ufer ankommen, um die Verletzten zu bergen. 500 Samariter, 90 Fahrzeuge und 4 Rettungsboote sind im Einsatz. Über die Bugklappe der Wachau werden die Verletzten auf die Rettungsboote transportiert – darunter auch Rollstuhlfahrer und Touristen, die kein Deutsch sprechen.

#### **Drohnen und Hunde klären auf**

Die Lageinformationen erhielten die Einsatzkräfte nicht vorab, sondern erst während der Übung. Aufgeklärt wurde die Lage auf dem Wasser und am Ufer mit Drohnen, zwei Hundestaffeln durchkämmten das Ufergebiet auf der Suche

nach Verletzten. Immer wieder hört man Schreie und Hilferufe, man sieht offene Schädelfrakturen, starke Verbrennungen, Brüche und Blut. Aber auch die Verletzungen waren nicht echt, sondern wurden professionell geschminkt.

Die vielen Verletzten am Ufer wurden von den Rettungskräften erstversorgt und triagiert, das heißt, sie wurden nach Verletzungsgrad eingeteilt, um sie für die medizinische Versorgung zu priorisieren. Eine rote Schleife bekamen die lebensbedrohlich Verletzten, eine gelbe diejenigen, die nicht in Lebensgefahr schwebten, und eine grüne die, die leicht verletzt waren und ambulant versorgt werden konnten. Die Schwerverletzten wurden in ASB-Rettungswagen nach Leipzig ins Klinikum gebracht. >>





➤ Das alles koordinierte Einsatzleiter Jürgen Schreiber, der an diesem Tag die Aufgaben den 500 Samaritern zuordnete: „Im Katastrophenfall müssen Rettungskräfte zusammenarbeiten, die sich vorher noch nie gesehen haben, und auf den Punkt Fachwissen und ihre Kompetenzen abrufen. Dafür sind solche Übungen enorm wichtig.“

#### **Unter den Rettungskräften: Franz Müntefering**

ASB-Präsident Franz Müntefering mischte sich unter die 500 Samariter, um sich ein Bild von der Übung zu machen – blieb dabei aber fast unbemerkt, wie er später berichtete: Bei seinem Eintreffen habe ihm niemand größere Aufmerksamkeit geschenkt, alle Übungsteilnehmer waren voll auf ihre Aufgabe konzentriert. Für ihn ein Zeichen, mit welcher Ernsthaftigkeit und Kompetenz sich die Samariter bei dieser Übung einsetzten.

„Dass so viele Ehrenamtliche ihre Freizeit hergeben, zusammenkommen und einen Katastrophenfall üben, um stets bestmöglich vorbereitet zu sein, finde ich ganz toll“, sagte Müntefering. „Wir zeigen damit allen anderen Menschen im Land: Wir Samariter sind da, wir

kümmern uns, wir sind nicht hilflos.“ Müntefering war es auch, der am Ende des Tages vor allen anwesenden Rettungskräften die positive Bilanz zog: „Bundesübung gelungen, den Einsatz erfolgreich abgeschlossen! Wir haben unter Beweis gestellt, dass wir schnell und gut helfen können und dafür auch die Kompetenz haben.“ Dennoch sei es laut Müntefering wichtig, die eigene Arbeit auch immer wieder auf den Prüfstand zu stellen: „Solidarität und Menschen helfen ist umso erfolgreicher, je besser sie organisiert ist – und das können wir mit einer solchen Übung überprüfen.“

#### **Nächste Übung in drei Jahren**

Eine positive Bilanz zog auch Organisator Michael Schnatz: „Das Szenario konnte so umgesetzt werden wie geplant, wir konnten zeigen, was wir können. In den nächsten Wochen werden wir die Übung evaluieren und schauen, in welchen Bereichen wir noch besser werden können.“ In drei Jahren soll laut Schnatz die nächste große Übung stattfinden. Wir sind gespannt, welchem Szenario sich die Samariter dann stellen müssen.

HILKE VOLLMER ■



## 20. ASB-Bundeskonzferenz

Delegierte wählen neuen Bundesvorstand und beschließen Organspende-Kampagne



**A**lle vier Jahre kommen Delegierte aus den Gliederungen des Arbeiter-Samariter-Bundes zu einer ordentlichen Bundeskonferenz zusammen – in diesem Jahr zum 20. Mal.

In Warnemünde an der Ostsee trafen sich Mitte Oktober 200 Samariter, um den inhaltlichen Rahmen der ASB-Arbeit zu diskutieren

und zu beschließen und um den Bundesvorstand und die Bundeskontrollkommission zu wählen.

### Wahl des Bundesvorstandes

In der ersten Wahlrunde bestätigte eine große Mehrheit von 90 Prozent der 166 Delegierten den Hamburger Knut Fleckenstein MdEP in seinem Amt als ASB-Bundesvorsitzender, der sich über das Ergebnis

sehr freute: „Ich freue mich über die überzeugende Mehrheit der Wahl und das große Einvernehmen der Bundeskonferenz.“

Als stellvertretende Bundesvorsitzende wählten die Delegierten erneut Uwe Borchmann aus Rostock mit 85 Prozent sowie Dr. Christine Theiss aus München mit 80 Prozent der Stimmen für den >>



➤ 76-jährigen Hans Werner Loew aus Würzburg, der nicht mehr für den Vorstand kandidierte. Bestätigt im Amt wurden Karl-Eugen Altdörfer aus Michelbach, Ludwig Frölich aus Hofheim am Taunus, Krimhild Niestädt aus Naumburg und Prof. Dr. Michael Stricker aus Bielefeld. ASB-Bundesarzt bleibt Dr. Georg Scholz aus Hamm.

Anna Schein aus Essen wurde bereits auf der diesjährigen Bundesjugendkonferenz neu in das Amt der Bundesjugendleiterin gewählt. Neu im Bundesvorstand sind Andrea Schröder-Ehlers aus Lüneburg und Herbert Münch aus Regensburg. Thomas Schmidt aus Teltow wird dem neuen Vorstand nicht mehr angehören.

#### Wahl weiterer Gremien

Die Bundeskontrollkommission bilden zukünftig Roland Hanusch, Detlef Hapke, Kai Mehliß, Martin Retsch und Sonja Spilker. Als Vorsitzender des ASB-Schiedsgerichtes wurde Dr. Sebastian Paul Luth wiedergewählt. Das Schiedsgericht des ASB ist die Schlichtungsstelle für ASB-Gliederungen, korporative Mitglieder und Organe.

#### Verschiedene Anträge diskutiert

Welchen Themen sich der ASB in den nächsten Jahren widmen wird, dazu hat die Bundeskonferenz verschiedene Anträge diskutiert. So wurde beschlossen, dass der ASB mit einer Kampagne für mehr Organspenden in Deutschland werben wird – in dem Bewusstsein, dass durch mehr Organspenden mehr Leben gerettet werden können. Weiterhin soll es einen Diversity-Management-Pro-

zess im ASB geben, um Anerkennung, Wertschätzung und Vielfalt in der Arbeitswelt der Samariter voranzubringen. Außerdem wurde eine Resolution verabschiedet, mit der der ASB deutlich macht, dass Rechtspopulisten und Rechtsextreme keinen Platz im ASB haben: „Wir wollen alle unterstützen, die die Menschen in unserer Gesellschaft zusammenführen und nicht spalten“, sagte Knut Fleckenstein.

HILKE VOLLMER ■



Von links nach rechts: Herbert Münch, Dr. Georg Scholz (Bundesarzt), Anna Schein (Bundesjugendleiterin), Uwe Borchmann (stv. Bundesvorsitzender), Karl-Eugen Altdörfer, Krimhild Niestädt, Ludwig Frölich, Prof. Dr. Michael Stricker, Dr. Christine Theiss (stv. Bundesvorsitzende), Andrea Schröder-Ehlers, Knut Fleckenstein (Bundesvorsitzender)

# Annemarie-Renger-Preis für Roland Kaiser

## Unterstützung für ASB-Organspende-Kampagne

**D**er Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland e. V. hat im Rahmen der Bundeskonferenz den Annemarie-Renger-Preis an den Schlagersänger Roland Kaiser verliehen. Der Preis wird für besonderes gesellschaftliches Engagement vergeben.

Mit der Auszeichnung für Roland Kaiser würdigt der ASB das vielfältige soziale Engagement der Schlagerlegende: So ist er beispielsweise Botschafter für das Kinderhospiz Mitteldeutschland und die Deutsche Stiftung Organtransplantation. Außerdem engagiert er sich für die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und -Familienwerke, die Stiftung Atemweg, die Stiftung Lesen und die Rudolf-Pichl-

mayr-Stiftung zur Betreuung von Kindern und Angehörigen vor und nach Organtransplantationen.

*„Seit der Organspende lebe ich ein zweites Leben.“*

Die Laudatio hielt der ASB-Bundeschvorsitzende Knut Fleckenstein und begründete darin die Entscheidung für den Preisträger: „Hinter den Kulissen der Showbühne, fernab von Ruhm und Applaus, widmet sich Roland Kaiser seiner zweiten großen Passion – nämlich anderen Menschen zu helfen. Er ist ein pragmatischer Mensch, der sich vom Erfolg nicht blenden lässt. Jemand, der anpackt, wenn andere Hilfe brauchen, und hinschaut, wenn viele lieber wegsehen. Das kommt uns Samaritern bekannt vor, das klingt nach ‚Wir helfen hier und jetzt‘.“

Die Auszeichnung sei für ihn eine große Ehre, sagte Roland Kaiser in seiner Dankesrede. „Ich verbinde mit dem Preis die Pflicht, in meinem Engagement nie nachzulassen.“ Besonders dankte der Schlagersänger dem ASB dafür, stärker für das Thema Organspende eintreten zu wollen: „Ich selber bin Empfänger einer Organspende und darf seitdem ein zweites Leben leben.“

Das Ziel, die Bevölkerung noch stärker zu dem Thema aufzuklären, um den Menschen die Ängste und Bedenken zu nehmen, könne er nur unterstützen. „Ich selber bin für die Einführung der Widerspruchslösung, so wie sie in vielen anderen europäischen Ländern bereits praktiziert wird“, sagte Kaiser. „Schließlich kann man aktiv Nein sagen, wenn man es nicht will. Aus moralischer Sicht fände ich es toll, wenn die Widerspruchslösung kommen würde.“

Das Preisgeld von 10.000 Euro wird der Künstler hälftig dem Kinderhospiz Mitteldeutschland und der Hilfsorganisation Kinderlachen stiften.

HILKE VOLLMER ■



# #ASBhilft



**Arbeiter-Samariter-Jugend (ASJ) Deutschland**  
25. August

Unsere zwei Sieger vom Bundesjugendwettbewerb sind heute für die ASJ Deutschland beim internationalen Sam.I Wettbewerb gestartet! Tests und der erste Hilfeteil ist geschafft, jetzt geht's zum Kulturteil 🙌 (as)  
#samicontest #wirbewegenwas #asjontour #asjdeutschland

**ASB Baden-Württemberg e.V.**  
11. Oktober um 10:29

Nein, der Hund war nicht zu langsam. Nur wir sind einen Tag hinterher. Das Bild stammt vom Training der Rettungshundestaffel des ASB Orsenhausen im Wilden Westen. Ahm, auf dem Festspielgelände in Burgrieden. Wir gratulieren unseren Supermassen zum gestrigen #welthundetag und danken allen Vier- und Zweibeiner für ihr Engagement. Mehr Infos zur Arbeit der @RettungshundestaffelAsbOrsenhausen gib'ts hier: <https://bit.ly/2ywgImT>  
#rettungshundestaffel #rettungshund #asborsenhausen #asbbw #wirhelfenhierundjetzt #orsenhausen #burgrieden #hundeliebe ❤️ #supermase #superhelden #danke #welthundetag2018 #worlddogday #spürmase

**asbbayern • Abonniert**  
Berlin, Germany

Gefällt 97 Mal

asbbayern Bei der Sternfahrt der ASB-Wünschewagen nach Berlin waren natürlich auch bayerische Samariter dabei. Wenngleich ohne Fahrzeuge – der Münchner Wünschewagen war im Einsatz, die Wünschewagen Franken und Schwaben starten Ende des Jahres.  
@der\_wuenschwagen #wuwasternfahrt #wünschewagen #letztewünschewagen #wunscherfüller #asb #berlin #brandenburgertor #bayern #bär

**Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) Hannover-Stadt** 😊 glücklich  
– hier: Flughafen Hannover HAJ.  
30. September um 18:27 • Hannover

Hoch hinaus mit der kleinen Josie am Flughafen Hannover-Langenhagen ❤️

Mit ihren vier Jahren hat Josie aus Edemissen (Peine) einen großen Herzenswunsch: Noch einmal den Flughafen in Hannover sehen und auf der Besucherterrasse Flugzeuge beim Landen und Starten beobachten, ausgiebig in der Kinderecke spielen und eine kleine Flughafen-Rundfahrt machen. Das Der Wünschewagen-Team Niedersachsen hat unserem bisher jüngsten Fahrgast dies ermöglicht und sie mit ihrer Mama Janina, Papa Björn und ihrer Schwester Lina für diesen besonderen Anlass von zu Hause abgeholt. Josie hatte eigentlich einen Airbus bestellt – leider haben wir „Air“ nicht so richtig verstanden und es kam der Wünschewagen-„Bus“ mit unseren Wunscherfüllern Marc-Oliver Berndt und Jan Hungerland. 😊

ASB Hamburg toll – hier: ASB Löwenhaus.  
26. September um 13:51 · Hamburg · 🌐

Am 8. September holte das Seifenkisten-Team des Löwenhauses beim Phoenix-Cup 2018 mit der quietschgelben Löwenhaus-Seifenkiste gleich 3 Siegel. Unter anderem in der Kategorie "Kiste des Tages" ergatterten die Kids mit ihrer tollen selbstbemalten Seifenkiste einen Pokal, der nun ab sofort im Löwenhaus einen Ehrenplatz hat.



asbbonn · Abonniert  
Bonn, Germany



Gefällt 76 Mal

asbbonn Wir unterbrechen die BlackandWhiteChallenge, weil uns diese Aktion sehr am ❤️ liegt! Unter dem Hashtag WorldRestartAHeart dient der heutige Tag dazu auf die lebensrettende Maßnahme der Wiederbelebung 🚑 aufmerksam zu machen! Also los 📸 postet heute auch ein Bild wie die Hände bei der Reanimation verschränkt werden sollten! #worldrestartaheart

Wer nicht mehr weiß wie es genau geht: schnell anmelden zu unseren Erste Hilfe Kursen unter [www.a-s-b.eu/ersthilfe](http://www.a-s-b.eu/ersthilfe)

asbbonn #asb #ehrenamt #retterherz #helfenkannjeder #nrw #rettungsdienst #einsatz #asbhilft #asbbonn #rsk #bonn #asbbewegtmenschen



ASB Bad Kreuznach  
@ASB\_Kreuznach

Folgen

#Schulsanitätsdienst - Nicht im Straßenverkehr geschehen die meisten Unfälle, sondern im Haushalt. Und schon an dritter Stelle in der Statistik folgt die #Schule. Daher bildet der #ASB Schüler\*innen zu #Schulsanitätern aus. So auch in Bad Kreuznach: [asb-kh.de/de/aktuelles/2 ...](http://asb-kh.de/de/aktuelles/2...)



06.07 - 2. Okt. 2018



ASB Region Heilbronn-Franken  
Gestern um 08:21 · 🌐

Am Samstag trafen sich unsere haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Rettungswesen, Bevölkerungsschutz, Schnelleinsatzgruppe und Sanitätsdienst samt Flotte zu einem großartigen Foto-Shooting. Ein tolles Team! Vielen Dank für den Einsatz!



👍👍👍 111

29 Mal geteilt



[facebook.com/asb.de](https://facebook.com/asb.de)



[twitter.com/asb\\_de](https://twitter.com/asb_de)



[instagram.com/asb\\_de](https://instagram.com/asb_de)



[youtube.com/asbdeutschland](https://youtube.com/asbdeutschland)

### Liebe Samariterinnen und Samariter,



1,3 Millionen Mitglieder in 130 Jahren! Im Jubiläumsjahr knackten wir den Mitgliederrekord und ich freue mich, Willi Weigand als das 1,3-millionste Mitglied in unserer Samariter-Familie herzlich willkommen zu heißen!

Seit 130 Jahren helfen wir Samariter, wo und wann immer wir gebraucht werden. Anderen Menschen zu helfen und sie zu unterstützen, ist auch das Anliegen von Willi Weigand aus Niedernhausen. Darum war es sein Wunsch, den ASB bei und dessen Arbeit als Mitglied zu unterstützen. Dabei hat der 73-Jährige sicher nicht erwartet, dass ausgerechnet sein Beitritt zu einem neuen Rekord führen würde. Von sich selber sagt er, er habe in seinem Leben so viel Gutes erreicht, dass er ein Stück davon an seine Mitmenschen zurückgeben möchte – diese Einstellung ist wahrlich samariterlich! Wir freuen uns deshalb sehr, Willi Weigand in unseren Reihen zu haben, und danken für die Unterstützung.



Mit seiner Entscheidung steht Willi Weigand nicht alleine da. In den letzten Jahren ist die Zahl der ASB-Mitglieder kontinuierlich gewachsen. Deshalb sagen wir selbstverständlich auch „Danke“ an all die vielen anderen Menschen, die unsere Arbeit mit ihrer Mitgliedschaft stärken – ohne sie wären der ASB und viele unserer tollen Projekte undenkbar.

Unser ereignisreiches Jubiläumsjahr neigt sich dem Ende zu. An dieser Stelle möchte ich es nicht versäumen, Ihnen und Ihren Familien frohe Festtage und einen guten Start ins neue Jahr zu wünschen!

Ihr

A handwritten signature in black ink that reads 'Knut Fleckenstein'.

KNUT FLECKENSTEIN, ASB-BUNDESvorsITZENDER ■

## Rätseln Sie mit

Im Winter zaubert die Natur bei frostigen Temperaturen oft märchenhafte Gebilde an unsere Fenster. Woraus bestehen die kalten Kunstwerke? Rätseln Sie mit, und schon finden Sie den gesuchten Begriff. Für ein wärmendes Getränk gegen Minusgrade verlosen wir diesmal eine hochwertige Isolierkanne und vier ASB-Jubiläumstassen.

Teilzahlungs-geschäft, Erwerb	Teil des Potentio-meters	Nieder-schlag	Pass im Ober-engadin (2328 m)	altes Holz-raum-maß	Haupt-stadt von Aargau	Titelfigur bei Brecht	veraltet: Burg, Festung
		8		4			
Nacht-lokal			Nicht-fach-mann	10			
schwed. Männer-name					5	Schweizer Hartkäse	
kleines Lokal		aus tiefstem Herzen	beinahe			7	
							1
Kose-form v. Katharina	6		Lösch-befehl am PC (Abk.)		Verhält-niswort		Gewässer
Initia-len von Nietzsche † 1900			deutscher Erfinder † 1851		9		3
Hast, über-stürztes Drängen		2		franz. unbest. Artikel			®
Abk.: Real-gymna-sium			Tier-lippe	11			

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11

## Preise

■ 1. Preis: eine Isolierkanne „Alessi Nomu“



■ 2. bis 5. Preis: je eine ASB-Jubiläumstasse



## Einsendeschluss

Schicken Sie Ihr Lösungswort entweder **per Post** an ASB Magazin | Sülzburgstraße 140 | 50937 Köln oder **per E-Mail** an [raetsel@asb.de](mailto:raetsel@asb.de). Wir freuen uns auf Ihre Einsendungen.

**Einsendeschluss ist der 9. Januar 2019.**

Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist wie immer ausgeschlossen. Wir wünschen viel Glück!

## ASB Kontakt

Arbeiter-Samariter-Bund

### Mitglieder-Hotline

Hier können Sie sich über Ihre ASB-Mitgliedschaft informieren und Änderungen von Adresse, Namen oder Kontoverbindung durchgeben. Wir sind gerne für Sie da. Sie erreichen uns unter:

Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland e. V.  
Postfach 42 03 79 | 50897 Köln  
Tel.: 0800/2 72 22 55  
(montags bis freitags von 8 bis 19 Uhr)  
Fax: 0221/4 76 05-303  
E-Mail: [mitgliederinfo@asb.de](mailto:mitgliederinfo@asb.de)

Bitte geben Sie Ihre Mitgliedsnummer an.

### ASB-Rückholdienst

Ein Unfall oder eine Krankheit im Ausland? Als ASB-Mitglied können Sie sich auf unseren Rückholdienst verlassen. Er bringt Sie kostenlos, schnell und sicher nach Hause zurück, auch wenn Sie intensivmedizinische Betreuung benötigen. Das gilt auch für Ehepartner, eingetragene Lebenspartner und Kinder, für die Kindergeldanspruch besteht. Die notwendigen Formalitäten erledigen wir für Sie. Im Notfall einfach anrufen und die Hilfe kommt.

**Wir sind rund um die Uhr erreichbar.**

Tel.: 0221/4 76 05-555  
Fax: 0221/4 76 05-311  
E-Mail: [rhd@asb.de](mailto:rhd@asb.de)



# Wünsche wagen

Wir machen letzte Wünsche wahr.

Wir helfen  
hier und jetzt.

 **ASB**

Arbeiter-Samariter-Bund